

MAL IM ERNST

Glaubt man den verschiedenen Statistiken, steht „Humor“ so auf Platz 3 bis 5 der Wunschliste an den Partner. Klar, das Leben ist ja schon ernst genug und die Liebe – so scheint es – auch keine dauerhaft federleichte Angelegenheit, sondern ein Problemfeld, das man mit „Beziehungsarbeit“ beackert. Nun möchten verständlicherweise die wenigsten einen Witze reißenden Spaßvogel an ihrer Seite haben, sondern jemanden, mit dem es gelingt, den Unzulänglichkeiten der Welt und alltäglichen Schwierigkeiten mit heiterer Gelassenheit zu begegnen. Wir Erwachsenen lachen im Schnitt 15-mal am Tag, im Gegensatz zu Kindern, die auf satte 300 bis 400 Lacher täglich kommen. Das hat die Gelotologie, wie die Lachforschung (eine durchaus ernst zu nehmende Wissenschaft) heißt, festgestellt. Auch, dass Lachen positive Auswirkung auf



Psyche und Körper hat, was die Menschheit allerdings auch schon vor 1964 wusste, als der Psychiater William F. Fry den Begriff Gelotologie prägte. Wer sonst nichts zu lachen hat, kann beim Hasya-Yoga einchecken, einer Form des Yoga, bei der man durch Klatsch-, Dehn-, Atem- und pantomimische Übungen über künstliches zu echtem Lachen („Fake

it until you make it“) gebracht wird. Nicht empfohlen bei Menschen mit Rippenbrüchen, Bluthochdruck, Bandscheibenvorfall und einigen anderen Kontraindikationen. Ich lache lieber beim Lesen, im Kino oder beim Fernsehen, wobei gerade dort klar wird, dass „leicht“ ganz schön schwer ist. Und der Spaß erst dann richtig losgeht, wenn er schwarz ist, politically incorrect, hintersinnig und schräg. Zwei meiner persönlichen Favoriten: die Bücher von David Sedaris und Serien wie „Californication“. Weitere Tipps und Antworten auf die Frage, warum gerade wir Deutschen uns so schwertun mit Humor und (guter) Unterhaltung finden Sie ab Seite 66. Herzlichst

*Ihre
Ulrich Liebertsch*



EVA MÜLLER-MAY



DOROTHEE MEYER

TASCENTRAUM

Susanne und Christoph Botschen haben Risikobereitschaft und Gespür für Mode wie Zeitgeist bewiesen, als sie den Münchner Concept Store „Theresa“ eröffneten und 2006 die E-Boutique lancierten. Inzwischen gehört mytheresa.com zu den weltweit führenden Onlineshops. Präsentiert werden mehr als 180 internationale Toplabels. Darunter der US-Designer Reed Krakoff, dessen Taschen die Trend-Pieces der Saison sind. Wir verlosen eine kleine Schultertasche aus Hirschleder (Wert: 550 Euro. Einfach Postkarte bis 12.11. an MADAME, Stichwort „mytheresa“, Leonrodstr. 52, 80636 München. Oder unter madame.de/verlosung



Contributors

EVA MÜLLER-MAY Studiert hat sie in Hamburg, der Liebe wegen ging sie 1991 nach Paris. Arbeitet als Korrespondentin für MADAME (für dieses Heft organisierte sie die Fotos der Haute Couture, S. 194) und andere Magazine. Und kennt die besten Adressen in der Seine-Metropole. Ihr Tipp: „Le Schmuck“ (1 Rue de Condé), ein herrlich plüschig-glamouröses Restaurant mit Bar in Saint-Germain.

DOROTHEE MEYER Die Hair- und Make-up-Künstlerin kreiert spektakuläre oder ganz natürliche Looks – wie gewünscht. Nach Friseurausbildung und Diplom als Hair-&-Make-up-Artist assistierte sie bei Alice Ghendrih und Starvisagistin Maria Olsson. Seit 2011 ist sie Beauty-Redakteurin beim Avantgarde-Fachmagazin „74Mag The Hairbible“. Für uns zauberte die Wahlmünchnerin die Looks für die Accessoires-Strecke „So sexy“ (S. 208).



Stürmisch Treffen sich zwei Niedersachsen in der Hauptstadt... Was wie ein Witz anfang, wurde zum Heimspiel für den Wahlberliner und Rockmusiker Thees Uhlmann und die Wahlmünchnerin Heike Haag, stellvertretende Chefredakteurin von MADAME. Bei gefühlten Minusgraden trafen sich die beiden in der Poolbar des „Soho House“ in Berlin, bestellten Tee und begannen zu reden (siehe S. 84). Schietwetter? Sind sie ja von Kindheit an gewohnt.